

TIPPS & TERMINE / LOKALES

Nur gezielte Hilfe löst Probleme

Rechenschwäche im Mittelpunkt / Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen informierte

VECHTA/DIEPHOLZ (ha) ■ Was fehlt einem Kind, das in der fünften Klasse nur mit Luftfingern und Eselsbrücken rechnen kann, das ständig seine Hände und Füße zu Hilfe nimmt und seine Lehrer und Eltern zur Verzweiflung bringt?

„Doch wer sich mit der Aufgabe $21 - 19$ schwer tut, muss weder dumm und schon gar nicht faul sein“, sagt Hans-Joachim Lukow, Leiter des Zentrums für mathematisches Lernen in Osnabrück, in seinem Vortrag, zu dem die Regionale Lehrerfortbildung Vechta rund 60 Pädagogen – auch aus der Region Diepholz – eingeladen hatte.

Anhand vieler anschaulicher Beispiele machte Lukow deutlich, mit welchen Schwierigkeiten rechen-schwache Kinder und Jugendliche zu kämpfen haben. Mit Schulaufgaben allein, ständigem Üben zu Hause komme

man nicht weiter. „Wer grundlegende Zusammenhänge nicht verstanden hat, für den sind Mathe-Aufgaben eine Katastrophe. Das führe nicht selten zu erheblichen Spannungen in der Familie“, so Lukow.

„Gerade wenn ein Kind sehr lernstark ist, entwickelt es durch Fleiß vielfältige Kompensationsstrategien, lernt vieles auswendig, ohne die Logik der Sache zu erfassen.“

„Kinder, die Aufgaben wie $73 - 48$ oder $48 + 25$ nicht flüssig im Kopf lösen können, werden zwangsläufig auf der weiterführenden Schule scheitern. Sie haben die Grundrechenarten nicht abgeschlossen und werden diese Probleme ohne gezielte Hilfe nicht mehr los“, erläutert Lukow aus seiner langjährigen Praxiserfahrung.

Hauptproblem für viele dieser Kinder ist, dass die Verknüpfungen von Zahlen und Mengen nicht abgeschlossen wurden und daher Größen und Stellenwerte nicht sicher in Beziehung zu einander gesetzt werden können. Eine Zahl ist oftmals frei von einem mathematischen Gehalt, beispiels-

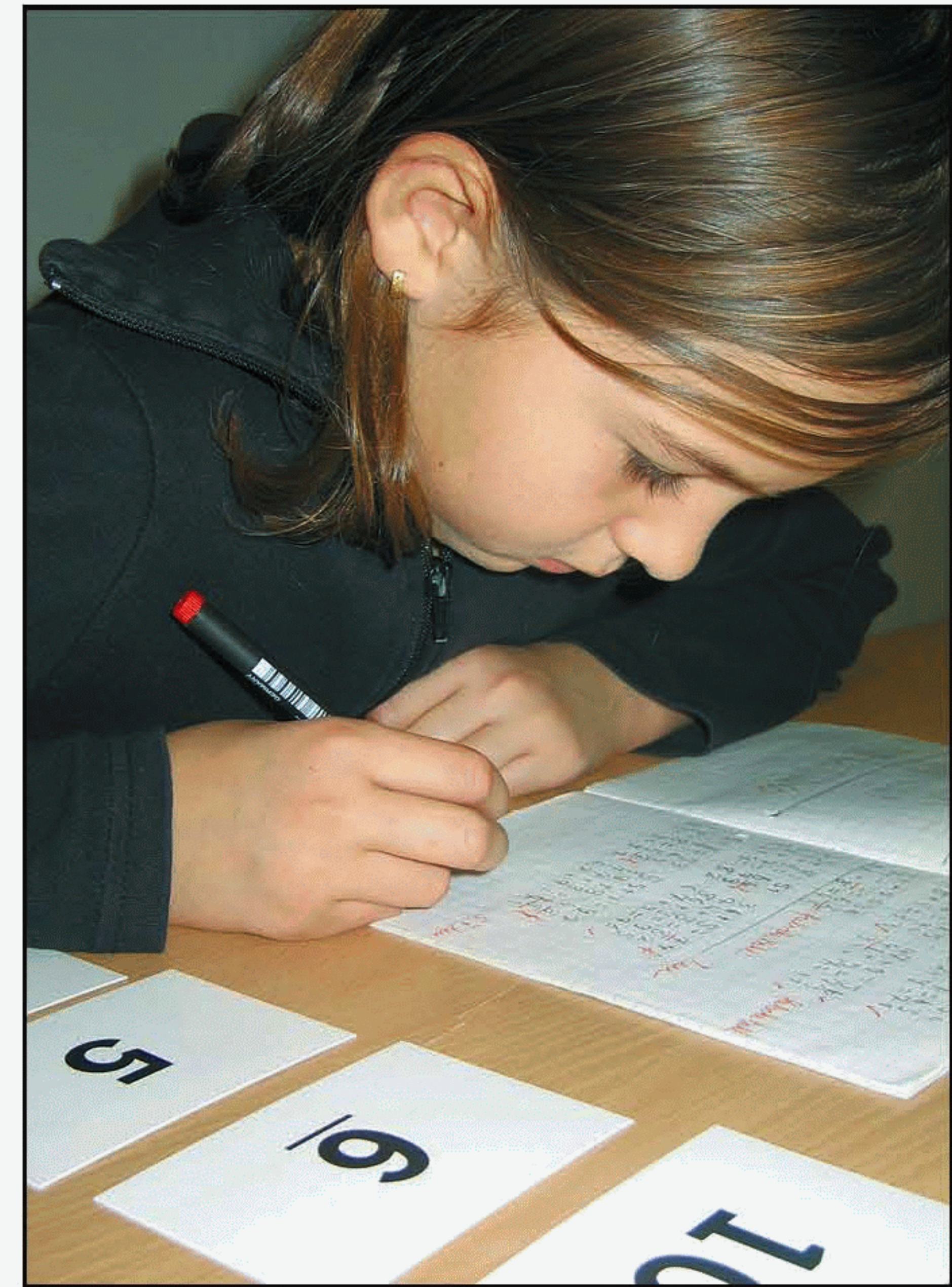
weise die 7, eine Aneinanderreihung von Zahlen, ohne eine Hierarchiebildung, vergleichbar mit der Folge der Buchstaben im Alphabet.

Auch die Lehrer mussten an diesem Nachmittag die Finger zu Hilfe nehmen, als Hans-Joachim Lukow ihnen die Aufgabe stellte, im Alphabet vom Buchstaben M fünf Schritte zurückzugehen. Und eins gleich vorweg, es kamen nicht alle zum Ergebnis „h“.

Die Rechenschwäche, auch Dyskalkulie genannt, rückt als Teilleistungsschwäche zunehmend in das Bewusstsein der Schulöffentlichkeit.

Nach neueren Schätzungen des Kultusministeriums Niedersachsens sind 20.000 bis 30.000 Schulkinder betroffen.

Seit November 2005 gibt es in Niedersachsen einen Erlass des Kultusministeriums, in dem auch rechen-schwache Kinder gefördert werden sollen. Dieser Erlass regelt einen Anspruch der Schüler auf Förderung, die Schule soll vermehrt Hilfen anbieten, ohne aber zusätzliche Stunden zur Verfügung gestellt zu bekommen. Dies



Rechenschwäche ist weit verbreitet.

schafft ein großes Konfliktpotential zwischen den Schulen, denen weitgehend die Mittel fehlen, und den Ansprüchen der Eltern.

Großes Interesse fand daher das Förderkonzept der Osnabrücker Heinrich-Schüren-Schule, die den Erlass – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – umgesetzt hat.

Speziell für Schulen wurde an diesem Nachmittag ein vom Arbeitskreis des Zentrums für angewandte Lernforschung entwickelter Symptomfragebogen vorgestellt, mit dem schnell und effektiv Hinweise auf eine Rechenschwäche gesammelt werden können, indem er gemeinsam mit den Eltern durchgegangen wird.

Die beiden Materialien (Symptomfragebogen und Förderkonzept) können gegen eine Kostenbeteiligung von 10 Euro beim Osnabrücker Zentrum für Mathematisches Lernen unter Tel.: 0541/2052242 angefordert werden. Weitere Informationen im Internet unter www.os-rechenschwaeche.de.



H.-J. Lukow.